

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Der Danzig bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 2.— Mk., vierteljährlich 12.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 4. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
..... der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Bezugspreis: Die „Danziger Volksstimme“ kostet 1,20 Mk. von Nummer 1.— bis 24. Nummer 2.— Mk. Die Abonnementspreise sind bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 2.— Mk., von Nummer 1.— bis 24. Nummer 2.— Mk. Die Abbestellung der „Danziger Volksstimme“ bis zum 1. d. Monats ist zulässig. — Redaktion: Am Spandhaus 4. — Telefon 720.

Nr. 145

Freitag, den 24. Juni 1921

12. Jahrgang

Polens Wünsche in Genf genehmigt.

Der Völkerbund verbietet die Waffenfabrikation in Danzig.

Danzig, den 24. Juni. Der Völkerbundsrat hat beschlossen, daß neben der Durchfuhr auch die Herstellung von Waffen, Gewehre einbezogen, in Danzig unweigerlich eingestell werden soll. In der Frage der Durchfuhr von Deutschland nach Polen durch Danziger Gebiet wurde zwischen dem polnischen Vertreter und dem Vertreter von Danzig eine Vereinbarung erzielt. Der Hafencanal soll der polnischen Regierung außerhalb der Stadt an der Weichsel ein Gelände zuweisen, das als Umschlagplatz für polnische Kriegsmaterial dient, und daß den Polen gestattet ist, zur Ausführung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, bewaffnete Sicherheitsmannschaften zu stellen.

Räumung Oberschlesiens innerhalb sieben Tagen.

Berlin, 24. Juni. Laut „Voss. Ztg.“ ist die Reichsregierung gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten, um den Bericht des aus Oberschlesien zurückgekehrten Ministerialdirektors v. Maltzahn entgegenzunehmen. Nach dem Berichte ist zwischen General Henniker und General Hofer ein Einvernehmen über die Räumung Oberschlesiens erzielt worden. Diese Vereinbarung werde die Grundlage bilden für die von der interalliierten Kommission zu erlassenden Anordnungen. Nach dem Abkommen soll die Räumung Oberschlesiens innerhalb sieben Tagen vollständig durchgeführt sein. Zunächst müssen die polnischen Insurgenten innerhalb 36 Stunden eine neue Linie erreicht haben, die westlich von Lublitz liegt und die Stadt Gleiwitz freiläßt. Erst wenn die Polen diese Linie erreicht haben, wird der deutsche Selbstschutz sich von der gegenwärtigen Linie zurückziehen, und zwar so, daß er mit dem nördlichen und südlichen Flügel in je einem Halbkreis einschwenkt. Zwischen den beiden Halbkreisen wird, völlig geräumt, Doppeln liegen. Die neuen deutschen Linien werden im Norden etwa bei Kreuzburg, im Süden bei Oberglogau liegen. Nachdem der deutsche Selbstschutz diese Linien erreicht hat, müssen sich die Polen an die deutsch-polnische Grenze zurückziehen. Erst nach der vollständigen Räumung Oberschlesiens durch die Insurgenten hat der Selbstschutz die beiden Halbkreise zu räumen und sich aufzulösen. Die interalliierten Truppen werden das jeweils geräumte Gebiet sofort besetzen. Nach Beendigung der Räumung dürfen sich in dem Abstimmungsgebiet nur noch alliierte Truppen befinden.

Unmittelbar nach der Kabinettsitzung machte der Reichszkanzler den Parteiführern Mitteilung von dem zwischen General Henniker und General Hofer abgeschlossenen Uebereinkommen. Die Parteien haben sich darauf geeinigt, daß die Besprechung der Interpellation über Oberschlesien auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Auch die Einbringer der Interpellation, die Deutschnationalen, haben dem zugestimmt, weil sich auch der 12er Ausschuss dahin ausgesprochen hat, daß die Interpellationsdebatte im gegenwärtigen Augenblick politisch ungewinnlich wäre. — Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu, daß durch die Vertagung der Interpellationsdebatte eine Gefahr, die dem Kabinett Wirth drohte, beseitigt sei. Nicht nur innerhalb der Opposition, sondern auch den Koalitionsparteien sei man in den letzten Tagen zu der Meinung gelangt, daß das Schicksal des Kabinetts Wirth von dem Oberschlesien abhängt. Die Verfolgung der Politik der aufrichtigen Erfüllung sei nur möglich, wenn die Regierung Wirth auch auf Erfolge dieser Politik hinweisen könne. Eine ungerechte, für Deutschland unglückliche Entscheidung über Oberschlesien würden das Kabinett Wirth und seine Politik auf das allergeringste gefährden.

Das amtliche Organ der interalliierten Kommission in Oppeln veröffentlicht jetzt die am 11. Juni abgegebene Ergebnisse. Danach haben 60 Prozent der Stimmen für Deutschland gelautet. Von sämtlichen Gemeinden haben 55 Prozent eine deutsche Mehrheit erhalten. In den drei Wahlkreisen Kreuzburg, Leobschütz und Oberglogau gibt es nach der amtlichen Feststellung überhaupt keine Gemeinde mit polnischer Mehrheit. Im ganzen Abstimmungsgebiet ist eine einzige Stadt mit polnischer Mehrheit festzustellen, nämlich Alt-Borum im Kreise Pleß, wo 1172 polnische und 255 deutsche Stimmen abgegeben worden sind.

London, 23. Juni. (Reuter.) Im Unterhause erklärte der Generalsekretär Sir Pollock: Sobald die gegenwärtige Reihe der Leipziger Prozesse zum Abschluß gelangt sei, sei beabsichtigt, mit den andern Mächten in Erwägungen über das weitere Vorgehen bezüglich der Kriegsverurteilung ein-

zutreten. Indessen sei einseitig noch nicht geplant, bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben. Chamberlain erklärte über die Konferenz Lord Curzon mit Irland, die Lage in Oberschlesien sei erschöpfend geprüft worden. Dem Plan, der eine progressive Zurückziehung der Insurgenten und des deutschen Selbstschutzes aus dem strittigen Gebiet vorsehe, sei zugestimmt worden. Die alliierten Streitkräfte sollen für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den geräumten Gebieten solange verantwortlich sein, als die Entscheidung des Obersten Rates über die zukünftigen Grenzen noch in der Schwebe sei. Es sei beschlossen worden, den alliierten Kommissionen in Oberschlesien jede mögliche Unterstützung sowohl am Orte selbst, als auch zu Vorstellungen bei den Regierungen in Berlin und Warschau zu gewähren. Die Pariser Unterhandlung sei durchaus vom Geiste größter Freundschaftlichkeit getragen gewesen. Der Wunsch der Mächte, in engstem Zusammenwirken vorzugehen, sei aufs neue zum Ausdruck gekommen.

Unfinn, du flehst!

München, 23. Juni. In einer heute im Rathäuserbräu vom Bezirksverband der katholischen Vereine in München abgehaltenen Versammlung ergreift Ministerpräsident v. Kahr das Wort zu einer Rede, aus der folgendes hervorzuhören ist: Die deutsche Arbeit und die deutschen Arbeiter haben einstmal unser deutsches Vaterland großgemacht. Über sein wirtschaftlicher Aufstieg trug ihm den Haß und den Neid seiner Konkurrenten ein, die sich im Weltkrieg entluden. Unsere Sozialpolitik konnte nicht verhindern, daß die Arbeiterklasse ihre wirtschaftlichen Gegensätze gegenüber dem Unternehmer auf Staat und Gesellschaft übertrug. Aber noch eine andere bedeutende Wandlung vollzog sich im deutschen Volke mit seiner industriellen Entwicklung. Der Geist eines groben Materialismus trübte alle Quellen wahrer Volkskraft. Auch die Revolution hat keine Befundung von diesem Uebel gebracht. Noch nie war das Schicksal Deutschlands so in die Hand der Arbeiter gelegt wie heute. Die Nation, das Vaterland über Klasse und Partei, darf die einzige Lösung sein. Das Verhältnis von Kapital und Arbeit muß nach dem Grundsatz völliger Gleichberechtigung geordnet werden. Die Ereignisse haben den Beweis des Scheiterns des Marxismus (!!) erbracht. Der Arbeiterschaft aber ist heute eine Aufgabe von weltgeschichtlicher Bedeutung zugefallen.

Die „Demokratie“ in Bayern.

München, 23. Juni. Der Geschäftsordnungsausschuss des bayerischen Landtags lehnte heute den Antrag der USG. auf Kostentragung der Abgeordneten Loller, Nietsch Eisenberger, Sauber, Hagemeister und Schmidt mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien ab. Abg. Dr. Hilpert (Mittelpartei) betonte dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn er diese Leute, die dem Parlament das Behensücht ausblasen wollten, in die Möglichkeit versetzen würde, ihre verbrecherische (!) Tätigkeit fortzusetzen. (Der Dichter Ernst Loller, eine edle, von reinem Idealismus befehlte Persönlichkeit, der zurzeit wegen seiner Teilnahme an der Münchener Räterepublik eine fünfjährige Festungshaftstrafe verbüßt, ist Mandatsnachfolger des ermordeten Abgeordneten Gareis. D. Red.)

Der kühne Weg zur Völkerverständigung.

Paris, 23. Juni. Die französische Gruppe der interparlamentarischen Union hat gestern einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt, daß grundsätzlich kein Hindernis mehr bestehe, die interparlamentarischen Beziehungen zu Deutschland wieder aufzunehmen. Die französische Gruppe will jedoch erst die deutsche Gruppe hören, die wie bereits gemeldet, auch diesmal nicht mit den Deutschen gemeinsam zu verhandeln gedenkt.

Der Erkennungskampf der englischen Arbeiterschaft.

London, 23. Juni. (Reuter.) Die Konferenz der Arbeiterpartei faßte eine Entschlieung, die die Bewunderung für den Kampf der Bergarbeiter zum Ausdruck bringt, der im Interesse der Arbeit als ganzes geführt würde und gelobt, daß die Partei auch weiterhin ihre Unterstützung gewähren werde. Eine weitere Entschlieung der Konferenz verlangt Revision der Friedensverträge.

London, 23. Juni. (Reuter.) Die Arbeiter der Baumwollspinnereien in Manchester beschloßen einstimmig, die Lohnregelung anzunehmen. Alle Zweige der Spinnereibranche haben nunmehr der Boykottabsatzung zugestimmt.

Ein kommunistischer Schurkenstreich

Zu dem furchtbaren, was die Ketzerei über die deutsche Arbeiterbewegung herabgebracht hat, gehören die Szenen, die sich am letzten Sonntag im Berliner Gewerkschaftshaus abspielten, und ihre Behandlung durch das kommunistische Zentralorgan „Die Rote Fahne.“ In Wochen sind die Kommunisten dabei, die Ketzerei planmäßig gegen die Gewerkschaften aufzubringen. Schon in der vorigen Woche hat die Ketzerei zu verzeichnen, daß von ihnen aufgekübelte unorganisierte junge Leute gewaltsam in das Gewerkschaftshaus eindringen, den Gewerkschaften mit Gewalt aus seinem Bureau herauszuschleppen und mit wässrigen Drohungen, wie „schmeiß das Was ins Wasser“ — gemittelt ist der unmittelbar vor dem Haupte stehende Landwehrkanal — traktieren. Mehrfach wurde der Vorsitzende der Berliner Gewerkschaftskommission, der unabhängige Sabath, behandelt. Er wurde aus seinem Bureau auf dem Stuhl, auf dem er sich hinausgetragen, zu sprechen gezwungen, und mit den wässrigen Drohungen überhäuft. Anstalt und Sabath sind beide Männer an oder über die Köpfe mit weißen Haaren, die ihr Leben lang nichts als den Dienst der Arbeiterbewegung gestammt haben.

Für den letzten Sonntag war ein neuer Angriff auf das Gewerkschaftshaus angekündigt. Ungeachtet aller Warnungen, unterließen die Gewerkschaftsangehörigen es, irgend etwas zu ihrem Schutze zu tun. Dieses Vertrauen in den guten Geist der Menschen hat sich schlimm an ihnen gerächt. Wieder drangen von Kommunisten geführte Scharen in das Haus, richteten durch Zerschmetterung von Fensterscheiben und anderen Gegenständen schwere Schäden an, griffen einige Angehörige tätlich an, plünderten sie aus und stießen schließlich über den alten Sabath her, der so bald gequält wurde, daß er mit einer Kopfverletzung und einer leichten Gehirnerschütterung vom Schauplatz getragen wurde. Jetzt erst ordnete der Polizeipräsident, der von den Vorgängen in Kenntnis gesetzt worden war, die Räumung des Hauses durch bewaffnete Schutzleute an. Sieben Exzessanten wurden verhaftet, die andern ergriffen unter Hinterlassung von Granatsplittern, Eisenstangen und einer Handgranate die Flucht.

Damit war es aber noch nicht genug der Schande. Am Morgen darauf veröffentlichte die „Rote Fahne“ eine Darstellung des Vorganges, deren treue Verlogenheit für einen Menschen mit normalen sittlichen Empfinden gerade unerschöpflich ist. Das Kommunistenblatt erzählt 12 000 Arbeiter hätten vor dem Gewerkschaftshaus „friedlich demonstriert“, sie seien aber von den Gewerkschaftsangehörigen mit Granatsplittern, Eisenstangen und Sägen provoziert worden. Sabath selbst hätte gegen die „weisselosen Arbeitlosen“ eine Entschlieung gesprochen, habe es sich also selber zuzuschreiben, daß er von mehreren Schlägen getroffen worden sei.

Also ein paar Duzend Gewerkschaftsangehörige, die in ihren Bureaus sitzen, veranlassen einen Überfall auf 12 000 Arbeiter und haben es sich selber zuzuschreiben, wenn der eine oder der andere von ihnen halb tot geschlagen worden ist.

Die Rohheit des schlagenden Verbrechertums, das über den alten Sabath herfiel, wird noch von der Rohheit des schreienden Verbrechertums, von der „Roten Fahne“, übertroffen. So kühnlich es ist, man verheißt es am Ende, daß ein paar aufgebeulte, vielleicht durch Not und Entbehrung nervenkrankte Menschen sich eines so erheblichen Raufganges schuldig machen. Von ihnen konnte Sabath vielleicht noch sagen: „heilige Einfalt“, wie aus von dem Weibe sagt, das noch Gold zu seinem Scherenscheitern herbeibringt. Für den schreienden Rohheit verbrecher der „Roten Fahne“, der die Freiheit besitzt, den ganz unschuldigerweise halb totgeschlagenen alten Mann noch als den Schuldigen hinzustellen, gibt es eine solche Entschuldigung nicht mehr.

Daß die Kommunisten jetzt den „Streikerkampf“ des Proletariats dadurch führen, daß sie das Eigentum der organisierten Arbeiterschaft zerschmettern und bittliche Gesetze gegen Vertrauensmänner anstellen und nachträglich rechtfertigen, wirkt so wie ein Schandol. Damit ist der alleräußerste Tiefstand dieser geistig bankrotten und sittlich verkommenen Bewegung erreicht. Fanatismus reicht als Entschuldigungsgrund nicht aus, um ein so beispielloses schimpfliches Verhalten zu rechtfertigen.

Was folgt daraus?

Die Notwendigkeit des Einigkeits der Arbeiterbewegung!

Die wirkliche Arbeiterbewegung, mag sie unter welcher Fiktion auch immer des Sozialismus immer gelegen, muß fest zusammenstehen, um mit dem gemeinen Verbrechertum, das sich unter falscher Flagge einzuschleichen versucht, fertig zu werden. Diesmal war es ein Unabhängiger, der das Opfer geworden ist, morgen wird es ein Sozialdemokrat sein, aber morgen vielleicht sogar ein Rechtskommunist. Deshalb ist die Einigkeit der Arbeiterbewegung die erste Bedingung, die im Berliner Gewerkschaftshaus nötig sind, gibt es Kommunisten. Sie sind genau wie die andern, beschimpft worden und waren genau wie die andern in Gefahr, totgeschlagen zu werden. Sie sind genau wie die andern von Entschlieung über das Leben und über die verbrecherische Verlogenheit der „Roten Fahne“ erfüllt. Alle unabhängigen Arbeiter müssen einig sein in dem festen Entschluß, die Bewegung von solchen Verbrechertum zu reinigen.

hat es bald die Nacht heraufgeschlagen. Die Ausgaben für das Instandsetzen der Gebäude werden dem Staate aufgeführt. Es ist kein Wunder, wenn sich die Pächter staatlicher Güter Weisheit holen können. Der Freistaat hat seine Pflicht nicht getan. Aber die Pächter müssen ihre Arbeitskräfte aus der Grundbesitzer des Staates müssen vom Staate vertrieben werden. Der Senat wird hier unterfuchen, warum der Staat so wenig eingebracht hat. Die Kontraktkosten muß sofort einbringen, daß die Arbeiter ihre tariflichen Löhne erhalten können.

Hg. Stöckel (S.) in derselben Meinung und erwidert sein gutes (1) Wort für die Danbarbeiter.

Hg. Schmidt (R.) würdigt sich, daß Zentrum-Senate für die Interessen der Arbeiter einsteht.

Senator Dr. Niehm erklärt, daß der Staat mit einem Ueberflusse abgeschlossen hat und daß in Zukunft andere Verträge abgeschlossen werden.

Der Staat Grundbesitzverwaltung des Senats wird ohne Kontrolle genehmigt.

Bei der Fortbewegung

Senator Dr. Niehm erklärt, daß 40 bis 42 Tausend eine Ausgabe von 1.000.000 Mark verursachen, allerdings sind bei 400.000 Mark für Sicherheitszwecke eingeschlossen, jedoch bekommen 800 Arbeiter

nur 710.000 Mark. Die Fortbewegungen müssen besser bewirtschaftet werden, damit noch Arbeitslose eingestellt werden können.

Der Staat wird hierauf angenommen.

Der Staat der Geschäftsbewirtschaftung wird ohne Debatte genehmigt. Hg. Schille (S.) als Berichterstatter über das Finanzwesen bittet die Vorlage anzunehmen. Der Staat wird ohne Debatte angenommen.

Hg. Senke (Dinail.) als Berichterstatter über frühere Provinzialverwaltung bittet ebenfalls dem vom Ausschuss vorgelegten Etat anzunehmen. Dieser wird ohne Debatte angenommen. Die Lagerordnung ist erledigt.

Zur Geschäftsbewirtschaftung beantragt der Hg. Schwegmann (Dinail.) außerstehende Staats noch zu bezahlen.

Hg. Nohs (R.) ist dagegen.

Hg. Schwegmann (Dinail.) beantragt dafür: Alle Staats, die nicht bezahlt wurden zu setzen, dem wird zu gestimmt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr nachmittags.

Aus aller Welt.

Der Schieber- und Schmuggelverkehr in Deutschland. Im Monat Mai war der Schieber- und Schmuggelverkehr an den Reichsgrenzen sowie im Innern des Landes wiederum lebhaft. Den Ueberwachungsorganen der Reichsfinanzverwaltung für die Ueber-

wachung der Ein- und Ausfuhr gelang es, Waren in einem Schätzwert von 1 1/2 Millionen wegen verbotswidriger Ein- und Ausfuhr als verfallen zu erklären. Daneben wurden noch Waren im Werte von vielen weiteren Millionen, bei denen ein dringender Verdacht verbotswidriger Ein- und Ausfuhr bestand, sichergestellt. Auch diese Waren werden voraussichtlich noch zum großen Teil zugunsten des Reiches für verfallen erklärt und verwertet werden. Am lebhaftesten gestaltete sich der Einfuhrschmuggel mit Spirituosen. Es gelang allein hiervon für 1 1/2 Millionen zu beschlagnehmen. Ferner wurden Textilwaren im Werte von einer halben Million, Zigarren und Zigaretten für 400.000 Mark, lebendes Vieh für 370.000 Mark, Schmuckgegenstände für 300.000 und Chemikalien für 250.000 Mark beschlaggenommen. Im ganzen wurde von den Ueberwachungsorganen des Reichsauftrages in 2550 Fällen wegen verbotswidriger Ein- oder Ausfuhr vorgegangen. Die Zahlen beweisen jedenfalls, daß unserer Grenzüberwachung gar nicht genug Bedeutung beigegeben werden kann. Wie die „Vossische Zeitung“ schreibt, hat der Reichsbevollmächtigte für die Ein- und Ausfuhrkontrolle, General a. D. von Blücher, sein Amt niedergelegt. Sein Rücktritt wird darauf zurückgeführt, daß seine Bemühungen, dem Schiebertum in neuzeitlicher Weise unter Benutzung kaufmännischer Formen und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft entgegenzutreten, auf Gemüthungen innerhalb des Bureaukratie gestoßen seien.

Für die Ferienreise

bringe ich heute außergewöhnlich vorteilhafte Angebote, um Ihnen Gelegenheit zu geben, Ihren Bedarf an praktischen Gebrauchsartikeln bei mir zu decken.



- Waschkittel aus vorzüglichen, tragfähigen, waschdichten Qualitäten, Größe 45-55 16.75
- Spielhöschen kräftige Qualitäten, in bester Verarbeitung, Gr. 45-55 19.75
- Jumperkleidchen einfarbige Hülse, mit angenehmem, schwarz-weiß kariertem Röckchen, Größe 45-55 34.50
- Dirndl-Kleidchen aus geblühtem Musselin, mit einfarbiger Musselinschürze, in reizender Verarbeitung, Größe 45 für 2 Jahre 39.75
- Seppel-Anzüge kompletter Anzug, Hemd, Hose, Joppe, Stutzen, Träger, Tuch und Ring, Original Mädchen, Größe 1 für 2-3 Jahre 150.00

- Strickjacken für Damen, aus reiner Wolle, sechs Formen, in vielen schönen Farben 195.-
- Strickjacken für Damen, aus Seide vorzügliche Qualitäten, in vielen schönen Farben 340.-
- Reisemäntel aus vorzüglichen, reinwollenen Stoffen, in fescher, eleganter Verarbeitung 195.-
- Wettermäntel aus besten, imprägn. Stoffen, in bester Verarbeitung, vollgeschmitt. Formen 295.-
- Seldenmäntel aus Taffet u. Eoffenne, in eleg. Verarbeitung und feschen, modernen Formen 590.-

- Seid. Jumper in gr. Farbenmuster, in feschen, neuen Form., beste Qualitäten 165.-
- Woll. Jumper aus reinwollenem Trikotstoff, aparte Formen, in schönen Farben 225.-
- Jumperröcke aus besten, reinwollenen Stoffen, fesche, plissierte Formen, aparte Streifen 225.-
- Bastkleider aus Natur- und gefärbter Rohseide, in sehr feschen Formen, als eleg. Promenadenkl. 575.-
- Reisekostüme aus vorzügl. Stoffen, in englisch. Geschmack, auf Seidenlutter, fesche Formen 490.-

Warme Sportblusen
aus Sportflanell, in mod. Hemdblusenform 39.75
aus Wollflanell, in bester Verarb. 250.-, 185.- 145.00

Nathan Sternfeld
Danzig Filiale Langfuhr



Spare Zeit
dann spart Du Geld
Erdal gibt schwarzen Hochglanz nach ein paar Bürstestrichen.
spare durch **ERDAL**

Sämtliche Bände der **Arbeiter-Gesundheitsbibliothek** wieder vorrätig.
Buchhandlung „Volkswacht“, Am Spendhaus 8 und Paradiesgasse 32.

Stroh-Panama-Velour-Filz-**Hüte** für Damen und Herren werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung in kürzester Zeit umgepreßt, gewaschen und gefärbt.
Stroh- und Filzhut-Fabrik Hut-Bazar zum Strauß
Annahmestelle nur Lawendelgasse Nr. 6-7. (gegenüber der Markthalle).

Wanzen und deren Brut vertilgt restlos nur Kammerhager Berg's Mordaal. Beste Zali zur Brutvernichtung. Doppelpackg. M. 7.-
Ehältlich bei: A. Neumann, Drogerie, Langenmarkt 3
J. Schildt, Franziskanerdrogerie, Kettnerhagergasse 3
sonst parthel von Hermann A. Grösel, Berlin 32, Königsplatz 49.

Wir empfehlen die vorzügliche **Havenstein-Karte** vom **Freistaat Danzig** Preis 7.20 Mk.
Buchhandlung **Volkswacht** Am Spendhaus 8 u. Paradiesgasse 32.

Neues Operetten-Theater

Dir.: Paul Benemann.

Heute und folgende Tage

Anfang 7.30 Uhr Anfang

Großer internationaler Ringer-Wettstreit

um den großen Preis von Danzig im Betrage von 10000 Mark in bar.

Heute Freitag (21. Tag) ringen:

Schwinn gegen Miss Donald

Köhler gegen Paradowski

und der große Entscheidungskampf:

Blögqvist gegen Stalling

Vor den Ringkämpfen das glänzende

Varieté-Programm!

Vorverkauf im Doumbauers, Langgasse.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Libelle

Musik, Gesang, Tanz.

Metropol-

Lichtsplele

Domsilkwall 13.

Unser neues Programm (sowohl nach

bekannt als auch Besucher aller Kreise)

Der Überfall in der

Sierra-Nevada-Schlacht!

Kalifornischer Drama in 3 Akten.

Planetenschieber!

Ein großer Bildersturm in 6 Wirteln.

Ganzspiel aller bekannten Filmgrößen:

Erna Sagner / Josefine Dora / Johannes

Ewald / Hans Valenti / Gertrud Welzer

Fritz Beckmann / Wülk. Dieckmann

Julius Falkenstein / Georg John / Herwig

Pilke / Kurt Vespermann / Carl de Vogt

Paul Wassermeyer / Toni Zimmerer.

Wochentag-Wochen

u. a.: Letzte Ereignisse in Oberitalien.

4 - 6 - 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Probieren Sie meinen garantiert

handgetrockneten

Kentucky-Schnupftabak

Tabakhörner u. -Dosen

Größtes Lager am Platze.

A. Roth, Am Stein 13.

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in

kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

Buchdruckerei J. Oehl & Co.,

Danzig, Am Spandauer 6. Telefon 229

Billige Kinder-Stiefel



Nur erstklassige Qualität in naturgemässer Form.

beste starke Kernledersohlen

Größe 27-30 schwarz 79⁵⁰

Größe 27-31 schwarz 92⁵⁰

Größe 30-39 schwarz 98⁵⁰

braun 120⁰⁰ braun 149⁰⁰ braun 189⁰⁰

Ledersandalen in allen Größen vorrätig.

Leiser

Langgasse 73

Billiges Fleisch!

Primo Rindfleisch knochenfrei

In eigenem Saft gekocht in 1- und 2-Pfund-Dosen, per Pfund

7.00 Mark

Das Fleisch ist deutschen Ursprungs und erstklassig. Kostproben werden verabfolgt. Jede Dose wird auf Wunsch geöffnet.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Johannes Blech

Danzig, Altstädtischer Graben 42

Telefon Nr. 292.

Nur einmalige Einfuhr!



Fahrräder

Dreiwägel, Wanderer, Dürkopp u. and. nur erstkl.

Orig.-Maschinen in bester

Reifung u. groß. Auswahl.

Räder und Schlaube.

Continental, Goodyear,

Harburg, Wien, Gut-

maschinen usw. zu äußerst

billigen Preisen.

Zubehör und Ersatzteile.

Reifen, Ped., Lenker usw.

Reparaturen

schleunigst, schnell u. billig.

Gustav Ehms,

Fahrradhandlung,

nur 1 Damm 22-23

Ecke Breitestraße 11-12

Wegen Lageräumung

verkaufte ich

spottbillig

Zigaretten

von 40 Pf. an, garantiert

reiner Tabak. K. Stöckner,

Zigarettenhandlung am Stein 3

Ecke Habelschloß 19-20.

Gute Milchzige u.

1 langes Zefhing

zu 1/2 l. zu verkaufen. Prank.

Wärfelstr. 7, Türe C. 11

Geist und Klarinetten

u. sol. gefacht. Angeb. unt.

V 107 an d. Exped. d. Zeitg.

Lichtbild-Theater

Langenmarkt Nr. 2

Intime Lichtspiele

Der neue wunderschöne Spielplan

Ellen Richter

im letzten und besten Film

Ihrer diesjährigen Serie:

„Fahrendes Volk“

Monumentalfilm in 5 Akten

und

das große Sensations-Drama

„Der Brand im

Varieté Mascotte“

5 Akte mit

Fritz Greiner / Henri Peters-Arnolds

Ruth Weyher

Gedania-Theater

Schüsseidamm 53/55

Ab heute bis einschl. Montag!

Das große Sensations-Programm!

„Die maskierte Tänzerin!“

Sensationeller Abenteuer-Film! (1507)

In 5 groß. Akt. überstürzen sich die Sensationen

u. Tricks, u. in atemberaubender Schnelligkeit eilt

die spannende, fesselnde Handlung vorüber.

Gauner der Gesellschaft!

Detektiv-Sensations-Drama in 6 gewalt. Akten.

Geschlechtskranke

Jeder Art (Harnröhrenleiden, frisch und spez. veraltet, Syphilis, Manneschwäche, Weißfluß), wenden sich vertrauensvoll an Dr. Dammann's Heilanstalt, Berlin R 508, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden 9-11 und 2-4, Sonntags 10-11. Belehrende Broschüre mit zahlr. freiwilligen Dankschreiben u. Angabe bewährter Heilmittel ohne Quecksilber und andere Gifte, ohne Einspritzung, ohne Berührung gegen M. 2. — diskret in verschlossenem Kuvert ohne Absender. Leiden genau angeben.

Warten Sie

mit Ihren Einkäufen.

Am Montag, den 27. d. Mts. beginnt unser

Saison-Ausverkauf

Lesen Sie unser morgiges Inserat.

Walter & Fleck